

# Asyl-Hilfe in Rübenach

09.04.2015 –

Von Gunthard Kissinger Vorsitzender Diakonieausschuss Ev. Kirchen-gemeinde Urmitz-Mülheim



Liebe Mitverantwortliche für die Entwicklungen in Rübenach, heute möchte ich Sie kurz über einige Weiterentwicklungen nach dem Informationsabend zum Thema Asylbewerber in Rübenach informieren und einladen sich an weiteren Schritten zu beteiligen.

Als das Treffen am Dienstag, 31. März zu Ende war und sich Menschen in die Liste eintrugen, um eine Woche nach dem weißen Sonntag eine weitere Einladung zu Gesprächen zu erhalten, gab es vier Frauen die gerne sofort etwas tun wollten. Sie hatten vor Augen, dass sich an den Fenstern Aachener Str. im Haus 77 oft Kinder an die Scheiben drücken. Dies machte das Quartett so betroffen, dass sie die Idee entwickelten eine Kleinigkeit zu Ostern zurechtzumachen und in die Häuser zu bringen. Sicher wusste man, dass in der Aachener Str. 77 Asylanten wohnen und in der Alten Str. noch 2 Häuser sind.

Es wurden sechs Osterkörbchen bzw. Osterschüsseln zurecht gemacht. Osterbrot, Marmelade, Tee, Eier Süßigkeiten Malstifte ein Block und noch ein paar Kleinigkeiten. Es wurde zugesagt, dass diese Aktion, unter 100,- €, aus Diakoniemitteln finanziert werden kann. Samstagmittag zogen die Frauen los. Sie schafften nur das Haus mit der Nr. 77 Ruck Zuck waren alle sechs Körbchen vergeben.

In diesem Haus leben 4 Familien mit 12 Kindern und 2 Jugendlichen. Die Gesamtsituation war mehr als erschreckend. Es sprengte alle Vorstellungskraft, wie in unserer direkten Nachbarschaft so etwas sein kann. Die Menschen freuten sich darüber, dass sie Besuch bekamen. Es wurde klar, dass es an allen Ecken und Enden fehlt. Betten, Decken, Bettwäsche Handtücher und und und ... Sicher fehlen auch viele Möbel, Spielzeuge usw. doch gäbe es überhaupt nur wenig Platz, wo hier etwas stehen kann. Man hatte das Gefühl hier sei Soforthilfe dringend notwendig und so wurden noch am gleichen Tag in den Haushalten der 4 Frauen Decken, Bettwäsche usw. zusammengesucht und in das Haus gebracht. Es wurde klar, dass es auch in den anderen Häusern nicht wirklich besser sein kann.

Als spontane Idee über Ostern wurde ein Aufruf gestartet nach den entsprechenden Haushaltswaren, nach Kinderkleidung, Spielzeug und Schuhen. Am Montag wurde an 5 Häuser eine Einladung gegeben, dass die Menschen am Dienstag ab 17.30 im Haus der Begegnung einige Sachen als Soforthilfe bekommen könnten. Gleichzeitig wollten wir versuchen zu erfassen wer wo lebt und wer welche dringenden Hilfebedarfe hat. Wir erfuhren, dass in fünf Häusern 65 Personen wohnen. 25 Männer, 12 Frauen, 26 Kinder und 2 Jugendliche. Sie kommen aus Serbien, Albanien, Syrien, Kosovo und Mazedonien. Weitere 25 Asylsuchende müssten nach Aussage der Stadt noch in unserem Stadtteil wohnen.

Jetzt, nach der ersten Verteilaktion, geht es um die weitere Planung von Hilfsmöglichkeiten. Wir fänden es toll wenn aus möglichst vielen Gruppen im Stadtteil Unterstützung käme. Wir wollen bald zu einem Kaffee trinken mit den Asylsuchenden einladen, um in weiteren Gesprächen die Bedarfe besser zu ermitteln. Es gibt dringenden Umzugsbedarf aus Wohnverhältnissen, die man schon als menschenunwürdig einstufen muss. Dazu müssten Menschen Wohnraum zur Verfügung stellen. Gibt es Kontakte zu den Vermietern? Wer kann hier mit notwendiger Diplomatie bei den Vermietern vorgehen, dass sich etwas bessert?

Es gibt mind. 3 schwangere Frauen, die im Sommer ihre Babys bekommen. Hier wird vieles gebraucht. Evtl. auch Kontakte zu Ärzten Hebammen etc.. Ein Teil der Kinder ist in den Kindergärten. Welche Unterstützung wäre hier gut? Andere Kinder sind in der Grundschule. Kann hier ein Hilfsnetz entstehen? Sprache ist für jeden notwendig der länger bleibt. Wer kann wo unterrichten? Es gibt auch ganz einfache praktische Themen. Wer holt Menschen mit in unsere Sportvereine? Wer zeigt ihnen Wege zu den Geschäften und zur Tafel in Neuendorf? Wer stellt Fahrräder zur Verfügung und macht auch ein Fahrtraining ...

Die Menschen die hier gestartet sind konnten nicht länger warten. Wir hoffen sie verstehen das. Vielleicht rührt es Sie sogar so an, dass sie sich direkt an den weiteren Schritten beteiligen. Umgekehrt sind wir natürlich gerne bereit und daran interessiert, gemeinsam mit dem Ortsvorsteher, die Dinge für ein gutes Miteinander gemeinsam voranzubringen. Es gibt in What´s App eine Helfergruppe die Martina Wiss eingerichtet hat. Martina Kaufmann, meine Frau und ich stehen gerne für Informationen zur Verfügung.

Lassen Sie uns gemeinsam das anstreben, was in Güls und auf der anderen Rheinseite schon besteht. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe, die es Asylbewerbern möglich macht hier in Würde zu leben und zu spüren, dass sie bei uns in Rübenach willkommen sind.

Gunthard Kissinger